

sehr gut dar, nur sollte Aphroessa gegen Nord etwas abgekürzt sein, und Reka sollte etwas getrennt sein, als ein kleines Vorgebirge von Aphroessa an der Seite gegen Paleo-Kammeni.“

Fr. R. v. H. — Dr. Ignaz Moser. Der abgetrocknete Boden des Neusiedler See's. Im Auftrage der politischen Behörden unternahmen die Herren W. Hecke und I. Moser, Professoren an der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg, eingehende Untersuchungen bezüglich der Austrocknung des Neusiedler See's, mit besonderer Rücksicht auf den Werth des zurückgebliebenen Schlammes für die Pflanzencultur und die Art und Weise, wie er für dieselbe zugänglich gemacht werden solle. Dem letzteren der genannten Herren nun verdanken wir eine Zusammenstellung der Hauptergebnisse dieser Untersuchungen, bei welchen in den verschiedensten Gegenden der abgetrockneten Fläche, die nahe an 6 Quadratmeilen misst, über 60 Proben, Schlamm aus verschiedenen Tiefen, Salze, Flugsande, Grundwässer, Salzpflanzen u. s. w. aufgesammelt, und dann der Analyse unterworfen worden waren. Die Salze theils in der Form von Krusten auf der Oberfläche des Schlammes gefunden, theils zu Flugstaub zerfallen, sind das Ergebniss der Eindunstung der letzten Reste des Seewassers, wittern aber auch aus dem Schlamm bei dessen Eintrocknung aus. Sie sind in ausserordentlicher Menge vorhanden und bestehen der Hauptsache nach aus schwefelsaurem Natron (84—85%) und Kochsalz (11—13%). Die ganze sehr lehrreiche Abhandlung wird noch im III. Hefte unseres Jahrbuches für 1866 erscheinen.

Fr. R. v. H. — G. Marka. Minensprengung zur Eisensteingewinnung in Moravitz im Banat. Schon in früheren Jahren hatte man auf dem Eisensteinbergbaue in Moravitz behufs der Erzgewinnung Sprengungen in grösserem Massstabe, aber wie es scheint, ohne vollkommen entsprechendem Erfolge versucht. Ueber die Ergebnisse eines neuerlichen und zwar sehr gelungenen derartigen Versuches, verdanken wir nun Herrn Bergverwalter Georg Marka eine eingehendere Mittheilung. Der Sprengstollen am Theresia-Tagulm wurde doppelt gebrochen, einmal horizontal und einmal vertical, angelegt; die Pulverkammer zwei Klafter lang, eine Klafter hoch und breit, wurde mit 30 Centnern Pulver geladen; der frei gelassene Raum betrug ein Sechstel desjenigen, welchen das Pulver einnahm. Die Sprengung selbst wurde am 23. Juni vorgenommen; das Ergebniss derselben war die Loslösung und Zertrümmerung von mindestens 400 Cubikklaftern des festen Gesteines mit einem Gehalt von ungefähr 30,000 Centnern Erz. Die Kosten, einschliesslich der Zerkleinerungs- und Förderkosten, die zur gänzlichen Wegschaffung der abgesprengten Masse noch nöthig sind, betragen 3540 fl., während die gleiche Leistung bei der gewöhnlichen Sprengarbeit mindestens 5000 fl. erfordert haben würde.

Fr. R. v. H. — Hanns Höfer. Analyse von Magnesiagesteinen aus Obersteiermark. Dieselben wurden von Herrn Höfer bei Gelegenheit seines Aufenthaltes an der Bergakademie in Leoben in dem chemischen Laboratorium dieser Anstalt unter Leitung des Herrn Professors R. Richter ausgeführt, und wurden uns nun zur Veröffentlichung in unserem Jahrbuche freundlichst übermittelt. Die untersuchten Gesteine sind: 1. der Serpentinfels von Kraubath, 2. Bronzit und 3. Magnesit aus dem Serpentin ebendaher, und 4. Talk von Mautern. Die Einlagerung des Serpentinesteines mit concordanter Schichtenlage in Glimmergneiss, mit dem dasselbe durch allmälige Uebergänge verbunden ist, deutet nach Höfer auf eine Entstehung des Ersteren durch eine Metamorphose aus dem Letzteren unter Zuführung kohlen-saurer Magnesiawässer.